№ 48. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. April 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Von den Jesuiten. Die schon bekannte Thatsache, daß Paul Graf Hoensbroech aus dem Jesuitenorden ausgetreten ist, dürfte mit ihren Folgen allenthalben das größte Aufsehen erregen. Der Graf, der etwa 31 Jahre alt ist, gehört dem Orden seit 8—10 Jahren an, er war in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er neben dem Convertiten Freiherrn von Hammerstein, einem Vetter des Chefredakteurs der „Kreuzzeitung" zu den streitbarsten Vorkämpfern des Jesuitenordens in Deutschland gehörte. Die „Köln. Ztg." erinnert aus den letzten Jahren an sein öffentliches Eintreten für die Aufhebung des Verbots des Jesuitenordens, an seine 1891 erschienene Schrift: „Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurückkehren?", an seinen Kampf, den er mit den „Preußischen Jahrbüchern" über die Behauptung geführt hat, daß zwischen der jesuitischen Lehre und dem deutschen katholischen Glauben wesentliche Unterschiede bestehen. Wie nunmehr verlautet, läßt in dem nächsten Heft der „Preußischen Jahrbücher" Graf Hoensbroech einen Artikel erscheinen mit der Ueberschrift: „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden", der darlegen wird, aus welchen Gründen der Austritt erfolgt ist. Daß dieser Aufsatz ungeheures Aufsehen erregen wird, liegt auf der Hand. In dieser Denkschrift soll, wie heute schon verlautet, eine Charakterisierung des Jesuitismus gegeben sein. Um die Richtung der Ausführungen anzudeuten, mögen die Ueberschriften zweier Abschnitte genannt sein: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet er die Selbstständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen." „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet er das berechtigte Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus."

Der Antrag Ahlwardt. Die „Staatsb. Ztg." veröffentlicht den neuen dringlichen Antrag Ahlwardts im Wortlaut nebst Begründung. Anstatt die versprochenen Beweise für seine Behauptungen beizubringen, ersucht Ahlwardt in dem ellenlangen Schriftstück vielmehr den Reichskanzler das zu besorgen. Der Reichskanzler soll vermitteln, ob nicht Herr Miquel vor bald 2 Jahrzehnten einen Falscheid geleistet, ob nicht Herr Gehlsen ungerecht verurteilt worden sei, ob nicht die Diskonto-Gesellschaft und andere Banken durch schlimme Auswucherung das deutsche Volk um 70 Millionen gebracht habe, ob nicht die Bahn Hannover-Altenbeken nur vom Staate angekauft und viel zu teuer bezahlt worden sei, um den Invalidenfonds zu retten. Auch die ganze Arbeit der Eisenbahn-Untersuchungskommission soll von Neuem beginnen. Es ist nachgerade höchste Zeit, daß dem unverantwortlichen Treiben dieses Herrn ein Ende gemacht wird.

Stuttgart, 21. April. Kammer der Abgeordneten. 29. Sitzung. (Forts. der Beratung des Etats des Innern.) Bei Kap. 26, Landjägerkorps beklagt sich Frhr. v. Wöllwarth über die Verfolgung der Homöopathie durch die Landjäger. Frhr. v. Ulm sprach über das Stromerwesen in Oberschwaben und bedauerte, daß weitere reitende Landjäger nicht eingestellt werden sollen. Mit denselben habe man in Oberschwaben gute Erfahrungen gemacht. Das Stromertum nehme dort in erschreckendem Maße zu. Der Ort Erbach werde täglich im Durchschnitt von 11 Stromern abgeklopft, die dort jährlich über 4000 M Unterstützungen erhalten. Hauß mann (Gerabronn) ist mit v. Wöllwarth einverstanden, und wandte sich gegen Herrn v. Ulm, der nicht genügend zwischen Vagabunden und ehrlichen Handwerksburschen unterscheide. Redner empfahl sodann dem Minister die Reorganisation des Landjägerkorps, das von der militärischen Organisation abzulösen und dessen Leitung in die Hände von Verwaltungs- oder juristischen Beamten zu legen sei. Redner plaidierte weiter für Abschaffung des Mittelarrestes bei den Landjägern; auch die Beibehaltung des militärischen Beschwerdewegs sei von Uebel. Die Abgeordneten v. Wolff und v. Ellrichshausen sprachen zu Gunsten der militärischen Organisation; auch Minister v. Schmid äußert sich in derselben Weise. Hinsichtlich des Mittelarrestes hat der Minister bereits Erleichterungen eintreten lassen. Der Frage der Erweiterung des Korps der berittenen Landjäger steht Minister v. Schmid sympathisch gegenüber. Kap. 26 wird angenommen. Kap. 27. Gefangenentransportkosten je 95,000 M. Minister v. Schmid stellt eine eventuelle Nachexigenz hierzu in Aussicht und teilt mit, daß mit der Stadt Stuttgart ein Abkommen wegen des Gefangenentransports getroffen worden ist. Kap. 27 wird angenommen, ebenso Kap. 28. Kap. 29, Staats- und Privat-Irrenanstalten je 450,342 M. Beutel fragt an, ob die Regierung etwa die Absicht habe, noch mehr Staatsgut (bis jetzt 100 Morgen), das bisher verpachtet war, für die Arbeitskolonie einzuziehen. Man würde dies in Schussenried jedenfalls nur sehr ungern sehen. Minister v. Schmid macht einige Mitteilungen über die Arbeitskolonie, die eine günstige Wirkung auf den gesundheitlichen Zustand der dort beschäftigten Irren ausgeübt habe. Es bestehe übrigens zurzeit nicht die Absicht, in der Kolonie eine Aenderung ein-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moevingus.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Wenn Du nit endlich vernünftig schwätzt, muß ich glauben, die nämliche Krankheit wie bei mir bräch' jetzt bei Dir aus. Kätherl, bei unserer Lieb' bitt' ich Dich . . . .

Lieb', schrie sie gellend, und Du wagst noch das Wort auszusprechen? Steigt's Dir nit schamrot ins G'sicht, fühlst Du nit die Lüg' Dir im Herzen brennen? O pfui — pfui über Dich! Mit der einen brichst ab und mit der andern bandelst an, weil sie plötzlich Bäuerin vom Rosenhof und reicher wie jene worden ist. Pfui über Dich — pfui!

Und das kannst wirklich von mir glauben? Hast es an meinen Küssen nit g'spürt, wie ich Dich lieb', Käthe? Lang war ich Dir gut, ohne es selber zu wissen. Erst damals ist's mir klar worden, wie Du im Zorn von mir gingst. Damals wußt ichs: sie liebt Dich und Du liebst sie.

Lüg'! Geh Deiner Weg, wie Dein Vater selig Dich g'heißen hat.

Vergebens sprach er zu ihr, bat, beschwor er sie, keiner Vorstellung war sie zugänglich; eigensinnig beharrte sie dabei: Er liebe sie nicht, wolle nur das warme Nest auf dem Rosenhof nicht einbüßen.

Nun wohl, rief er, so sei's denn aus zwischen uns! Wenn Du wieder ganz bei Dir bist, wirst des Unrechts inne werden, das Du mir ant'han hast. Ich werde Dich lieben, bis ans End' meiner Tage, aber kommen werd' ich nimmer. Ich werd nit zum zweitenmal betteln, wo man mir einmal die Thüre gewiesen. Leb wohl, Käthe!

Er ging erst zögernd, als erwarte er, daß sie ihn zurückrufe. O, wenn sie's vermocht, wenn sie ihr unbändig Gemüt hätte bezwingen können! Nein, sie rief ihn nicht, obgleich ihr war, als schnitte man ihr bei lebendigem Leibe das Herz aus der Brust.

Nun war er fort, verschwunden.

Nur das Geld — nur das Geld! schrie es in ihr. Da schlug Pferdehufschlag an ihr Ohr — sie begrub das Gesicht in den Händen und weinte dann bitterlich.

* * *

Der Krieg 1870/71 schwang seine blutigrote Fackel. Aus allen Gauen des weiten Deutschlands waren begeisterte Scharen herbeigeströmt, Blut und Leben für das heilige Vaterland einzusetzen, und Mütter und Gattinnen, Schwestern und Kinder vor dem heranstürmenden Feinde zu schützen. Still war es in den Städten, stiller noch auf den Dörfern. In Heiligenfeld zumal sah's öde aus, als habe ein plötzliches, großes Sterben fast die gesamte männliche Bevölkerung hinweggerafft. Ja, sie waren alle hinausgezogen, die frischen schmucken Buben, die jungen Männer, die eben erst sich die Liebste gefreit, oder denen der Erstgeborene noch zappelnd in der Wiege lag. Wann kamen sie wieder, und kamen sie überhaupt?

Das Wirtshaus zum „Kranzkönig" sah jetzt täglich viele Gäste. Dort lagen die Zeitungen aus, die die Heiligenfelder bisher kaum angeschaut, nach denen aber jetzt eifrige Nachfrage war; drinn war's zu lesen, wie's auf dem Kriegsschauplatz stand, wann eine Schlacht geschlagen und wer dabei gefallen, wer schwer, wer leicht verwundet worden. Da standen sie gedrängt in der Schänkstube, bleich und zitternd, die alten verschrumpften Männlein und Weiblein, die jungen Frauen und Dirnen und rissen sich das Blatt aus den Händen. Und fanden sie wirklich die gesuchten Namen, so war das Weinen und Jammern herzbrechend mitanzuhören.

Die Bäuerin vom Rosenhof fehlte keinen Tag im Kranzkönig. Sie war immer die erste, die in das Blatt schaute, so bleich, so angstvoll, als lese sie sich den Tod oder das Leben heraus. Ach, der, um den sie bangte, war ihr ja doch verloren, so oder so. Wäre er als ihr erklärter Bräutigam, als ihr Ehemann in den Krieg gezogen, sie hätte sich auch wohl gehärmt, doch nicht so, wie jetzt. Ihr wäre immer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

treten zu lassen, wodurch der ökonomische Zustand, die wirtschaftliche Basis Schussenrieds berührt werden könne. Haffner-Calw: Es werde im Lande dankbar anerkannt, daß in den letzten Jahren für die Unterbringung geisteskranker Personen viel geschehen sei und daß den Unbemittelten ein mäßiger Preis gestellt werde. Zu bedauern sei nur, daß es häufig bis zur Aufnahme eines Patienten 6 Wochen anstehe, was deshalb zu Unzuträglichkeiten führe, weil fast nirgends ordentliche Veranstaltungen für solche Zwecke seien und geeignete Kräfte zur Verpflegung nicht zur Verfügung stehen. Wenn in Winnenthal Raummangel die Ursache der Verzögerung sei, so möchte er den Herrn Minister bitten, Einleitungen zu treffen, daß für die möglichst baldige Einlieferung die nötigen Räume offen gehalten werden. Minister des Innern v. Schmid: Ich werde die Sache im Auge behalten. Kap. 29 wird angenommen, ebenso Kap. 30. Oeffentliche Gesundheitspflege je 44,800 ℳ. Bei Kap. 31, Kosten des Veterinärwesens je 57,000 Mk., plaidiert Zipperlen dafür, daß den Oberamtstierärzten eine Staatsdienerstellung gegeben werde. Bayha steht dem Wunsche des Vorredners sympatisch gegenüber. Minister v. Schmid verbreitet sich auch über die amtliche Stellung der Oberamtstierärzte. Die Regierung werde alle dabei in Betracht kommenden Fragen bei Beurteilung der vorliegenden Petition der Tierärzte in Staatsdienerstellung prüfen. Die Anregung sei jedenfalls sehr beachtenswert. Kap. 31 wird angenommen, ebenso die Kap. 32 und 33, für orthopädische Heilzwecke je 4000 ℳ und Landeshebammenschule je 27,320 ℳ, worauf die Sitzung abgebrochen wird.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 23. April. Am Freitag abend fand im Georgenäumssaale die Schlußfeier der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Die Schule war im Sommerhalbjahr von 70, im Winterhalbjahr von 104 Schülern besucht. Der Unterricht wurde von 7 Lehrern erteilt. Unterrichtsgegenstände waren Deutsch, Rechnen, Buchführung, Geometrie, Französisch, Englisch, Freihand- und technisches Zeichnen. Seit 2 Jahren ist die Einrichtung getroffen, daß sämtliche Schüler des ältesten Jahrgangs sich an der Buchführung beteiligen müssen. Dieses auch für Handwerker sehr wichtige Unterrichtsfach erfreute sich eines regen Besuches. An eine große Zahl fleißiger und braver Schüler konnten Belobungen und Prämien ausgeteilt werden und zwar standen aus der Georgenäumsstiftung 61 ℳ und als Beitrag des Gewerbevereins 34 ℳ zur Verfügung. Der Schulvorstand Hr. Prof. Haug, sowie der Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Direktor Spöhrer, und der Vorstand des Gewerbeschulrats, Hr. Rektor Dr. Müller, ermunterten mit eindringlichen Worten die Schüler zu fleißigem und pünktlichem Besuch der Fortbildungsschule und zu tüchtiger Ausbildung in ihrem Berufe.

* Calw, 23. April. Die Generalversammlung des Liederkranzes fand gestern abend im Badischen Hofe statt. Der Vorstand begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten und gab hierauf einen Rückblick auf die Erlebnisse im abgelaufenen Vereinsjahre. Auf dem Gebiete des Gesangs sei der Verein in steter Weiterentwicklung begriffen und das Bestreben, den Verein immer mehr zu heben und dem Interesse der Mitglieder nach Kräften zu dienen, sei nicht ohne Erfolg geblieben; ebenso sei das finanzielle Ergebnis trotz großer Ausgaben (Neuanschaffung eines Klaviers und Vervollständigung des Inventars) als ein günstiges zu bezeichnen. Schließlich dankte der Redner noch allen, die im verflossenen Jahr den Liederkranz und seine Bestrebungen unterstützt haben, dem Ausschuß, den Sängern und den Gönnern und Freunden des Vereins. Der Kassier, Hr. Chr. Gengenbach, berichtete über die Bewegungen im Mitgliederstand (die Anwesenden ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen) und erläuterte die Einnahme- und Ausgabeposten pro 1892/93; ein Anstand ergab sich hiebei nicht, und einstimmig erteilte die Gesellschaft dem Ausschusse Entlastung; ebenso wurde der Etat pro 1893/94 genehmigt. Die Revision der Rechnung ergab keine Ausstellung. Der seitherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt und wurde diese Wahl freudigst begrüßt. Der bisherige verdiente Vize-Vorstand, Hr. Alb. Haager, lehnte zum großen Bedauern der Gesellschaft aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab, an seine Stelle trat durch allgemeinen Zuruf der Schriftführer Hr. Heinrich Haag. Sämtliche Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. Im Laufe des Abends übergab der Vorstand dem Sänger des 2. Basses, Hr. Karl Feldweg, aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums unter anerkennenden Worten einen schönen Sängerkrug, worauf die Sänger den Wahlspruch anstimmten und verschiedene Lieder zum Vortrag brachten.

— Am Samstag vormittag brannte in Ottenbronn das Wohn- und Oekonomiegebäude des Michael Kusterer nieder. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 3000 ℳ, der der Fahrniß ca. 3500 ℳ. Alle Bewohner des Hauses waren zur Zeit des Brandausbruchs abwesend. Vermutet wird, daß derselbe durch Kinder verursacht wurde.

S. C. (Der Luftkurort Schömberg bei Neuenbürg.) Dieser Ort ist auf einem Gebirgsrücken zwischen dem Enz- u. Nagoldthal 650 Meter hoch in einer Thalmulde anmutig gelegen u. in nächster Nähe von ausgedehnten Tannenwäldern umgeben. Dank dem Schutze eines gegen Norden ansteigenden Höhenzugs und seiner Waldungen treffen die Winde nicht ungebrochen den Ort, sorgen jedoch für genügende Luftbewegung. Infolgedessen herrscht im Sommer tagsüber niemals drückende Hitze: dagegen fehlt auch die starke nächtliche Abkühlung, welche im Thal unangenehm empfunden wird. Auch im Winter sind die Witterungsverhältnisse günstige. Der klaren, sonnenwarmen Tage sind in dieser Jahreszeit auf der Höhe weit mehr als im Thal. Es war die Heilung mehrerer Lungenkranke, welche auf Schömberg vor einigen Jahren aufmerksam machte. Die Erfahrungen berechtigen, Schömberg in die erste Reihe der deutschen Kurorte für Lungenkranke zu stellen. In letzter Zeit ist ein neues 4stöckiges Kurhaus mit 45 Fremdenzimmern erbaut worden. Dasselbe ist in die Verwaltung des Miteigentümers Herrn Hugo Römpler aus Stuttgart gegeben. Dieses prächtige Gebäude im Schweizerstyl ist nach allen neuesten Anforderungen und Bequemlichkeiten unter Oberleitung des Hrn. Bauführers Köhl von Stuttgart hergestellt worden. Schreiber dieser Zeilen hatte dieser Tage Gelegenheit, das ganze Anwesen einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen. Die Anstreicher- und Malerarbeiten ließ Maler Ernst Briel aus Pforzheim in geschmackvoller Weise ausführen; die Zimmermannsarbeiten übernahm Hr. Kübler aus Calmbach, die Schieferdeckerarbeiten Hr. Nolde aus Pforzheim, die Schreinerarbeiten und Glaserarbeiten Hr. Maisenbacher aus Höfen, die Parquetböden und die Holzdecke des Speisesaals Herr Robert Bürkle in Pforzheim. Alle Südzimmer sind mit Veranden und Balkons versehen. Der Parterrestock enthält u. a. die Gesellschaftsräume, den etwa 100 Quadratmeter großen Speisesaal, die Unterhaltungs-, Lese-, Billard- und Damenzimmer und einen kleineren Speisesaal, in romantischer Ausstattung. In jedem Stock befindet sich ein Badezimmer. Für genügende Lüftung im ganzen Haus sorgt die sorgfältig durchgeführte Ventilationseinrichtung, für gleichmäßige Erwärmung aller Räume einschließlich der Gänge und des Treppenhauses eine Zentralniederdruck-Dampfheizung. Eine Quellwasserleitung durch alle Räume und Stockwerke des Hauses ist eingerichtet. Ein Kabinet zur Abgabe von Duschen durch den Arzt ist ebenfalls vorhanden. Neben der neuen Hauptanstalt liegt das alte Kurhaus, das bereits vollständig von Luftkurgästen besetzt ist. Auch hier sind alle zweckdienlichen Einrichtungen vorhanden. Die ärztliche Behandlung liegt seit der Gründung der Anstalt in den Händen des Hrn. Dr. Bauddach. Derselbe richtet sich im Wesentlichen nach den von Brehmer und Dettweiler aufgestellten Grundsätzen.

Rom, 21. April. Der deutsche Kaiser machte vormittags einen Spazierritt; die Kaiserin besuchte mit Gefolge das Forum Trajani, begab sich zu Fuße nach dem Colosseum und Palatin und fuhr dann zurück nach dem Quirinal. Das Frühmahl nahm das Kaiserpaar gemeinsam mit dem Königspaar, den Prinzen und den fremden Fürstlichkeiten ein. Nachmittags begab man sich zum Derby-Rennen. — Der Kaiser hat ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß seiner hohen Befriedigung über den herzlichen Empfang seitens der Königsfamilie und der Bevölkerung der wärmste Ausdruck in der Oeffentlichkeit gegeben werde.

---

die Erinnerung an eine, wenn auch kurze so doch überschwenglich selige Zeit, an einen Abschied geblieben. So blieb ihr nichts, als das Gedenken an jene Scheidestunde im Gärtchen, des Rauhofes, und das war bitter genug. Tag und Nacht nagte der Vorwurf an ihr: Du bist schuld dran, daß ihr im Zorn, nicht in Liebe schiedet.

Der Hansel hatte damals große Augen gemacht, als er alles erfahren. Er wollte die Käthe nimmermehr als Bäuerin anerkennen und seinen Herzbub, sein Franzel nicht ziehen lassen. Der verließ heimlich den Rosenhof. In die Stadt zurück wollte er, in seinem Handwerk Arbeit suchen und sich so redlich ernähren. Da kam der Krieg, und das war ihm ganz lieb, es lag ihm nicht eben gerade viel am Leben.

Käthe hatte dem Alten auf seine Frage, warum aus ihr und dem Franzel kein Paar geworden, alles gebeichtet. In hellem Zorn hatte Hansel geschrien: Da schlag doch gleich ein Donnerwetter klaftertief drein! Thut unser Herrgott Wunder und giebt Dir richtig die Sonn' in den Suppennopf, und Du undankbare Kreatur verschütt'st sie wieder mit Deiner Dummheit. Ja, dumm bist, rechtschaffen dumm' Käthe, nit für zwei Kreuzer hast Verstand da unter Deinem roten Haar. Wenn's dem Franzel wirklich nur um den Hof, um das gut' Leben und sicher Plätzle wär zu thun g'wesen, nachher hätt' er den Schreibebrief vom Laibacher selig wohl verbrannt und Dir gar nicht g'zeigt. Es wußte ja keiner drum, 's hätte ja kein Hahn darnach geräht. Ja, jetzt hilft das Greinen nix, jetzt löffle die Brüh' nur aus, die Du Dir angerührt hast.

Darauf freilich hatte Käthe keine Antwort, sondern nur Thränen. Daran hatte sie in ihrer Heftigkeit nicht gedacht, o und es war doch so klar — so klar, es lag doch geradezu auf der Hand!

Und nun war er fort, im Krieg, heute, morgen schon konnte ihn eine feindliche Kugel hinstrecken. Dann brach für Käthe eine Nacht an, die kein Sonnenstrahl je mehr erhellte. — — —

In den „Kranzkönig" rannte heut' Jung und Alt. Eine große Schlacht sei geschlagen, viele seien gefallen. Käthe war wieder die erste am Platz.

Da ist auch einer hin, an dem Du nit schön g'handelt hast, Rosenbäuerin, redete sie der Wirt an.

Wer . . . . wer? stöhnte Käthe und die Angst stierte ihr aus dem Auge. Sie dachte ja nur an den Franz.

Nun, der Anselm, der im verwichenen Jahr wegen Deiner hat Katzenkönig werden müssen.

Fast hätte Käthe einen Freudenschrei ausgestoßen. Der, nur Der! Und sonst ist kein Bekannter g'fallen oder verwundet?

Der Franz hat einen Schuß in den Arm, es steht auch noch was besonderes von ihm drin. Lies selber.

Heilige Mutter! Und das sagst jetzt erst! Her mit dem Blatt, Kranzwirt.

Da stand es schwarz auf weiß, doch nicht in der Toten- oder Verwundetenliste, nein, ganz extra gedruckt: daß der Franz Laibacher vom *** Regiment, aus Heiligenfeld im Schwarzwald gebürtig, sich bei einem dort und dort stattgehabten Gefecht durch glänzende Tapferkeit ausgezeichnet. So habe er u. a. die Fahne selbst da nicht sinken lassen, als ihm ein Schuß den Arm zerschmettert. Dem braven Soldaten sei das eiserne Kreuz verliehen; er liege im ***er Lazarett und werde wohl kaum mehr am Feldzug teilnehmen können, da der Arm im günstigen Falle für Lebenszeit steif bliebe.

Die Nachricht brachte Käthe dem Hansel, nicht weinend, sondern wie verklärt. Es war, als habe sie selbst einen Orden bekommen.

Ich reis' noch heut' nach ***, den Franzel schaff ich her, ich hab' ihn einmal schon dem Tod abg'rungen, Gott wird auch ein zweit' Mal beistehen. Der Franz kann nirgends g'sund werden, wie daheim auf dem Rosenhof.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	21. April 1893.	Burkhardt & Deker, Kunstmühle zum Oberen Bad in Liebenzell.	—	Die Gesellschaft hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Das Geschäft wird unter der Einzelfirma Wilh. Deker, fortgeführt. Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	21. April 1893.	Otto Bihlmaier gemischtes Warengeschäft in Calw.	—	Die Firma ist erloschen.
„ „	„	Wilhelm Deker Kunstmühle, Oberes Bad, Liebenzell.	Wilhelm Deker, Kunstmüller in Liebenzell.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 28. d. M., vormitt. 1/2 10 Uhr im Gasthaus z. Schwanen hier aus Wurstbrunnen und Mädig:

Rm.: 6 eichene, 4 Akazien, 94 Nadelholz und zwar die Nr. 391—396 und 403—471.

Aus Spitalberg und Mädig:

Wellen: 210 buchene, 100 eichene, 300 Nadelholz und 5 Flächenlose.

Aus Spickel:

Reisstangen: 2200 rottannene Zaunstecken, Bohnenstecken 2c.

Gemeinderat.

Calw.

Holzbeifuhr-accord.

Morgen Mittwoch, den 26. d. M., morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathaus die Beifuhr des städtischen Magazinholzes im Abstreich vergeben.

Stadtpflege. Hayd.

Revier Liebenzell.

Nadel-Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus oberer Frohnwasen, Hehren, unteres Löhneck, unterer Nonnenweg, Kirchhalde und mittlerer Finkenberg:

925 Stück Langholz mit 823 Festm. und 223 Stück Sägholz mit 206 Fm.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach aus Frohnwald, 5 Katzensteigle, 6 Buchhalde, 7 Heselsteig, 8 Brandwald und 14 Teufelsebene zusammen

6 Rm. buchene Scheiter, 18 Rm. buch. Prügel, 4 Rm. Nadelholzscheiter, 182 Rm. Nadelhol-Prügel, 2 Rm. buchenes und 189 Rm. Nadelholz-Anbruch-Holz.

Revier Hirsau.

Fichtenpflanzen,

verschulte, 4jährige, sind **12,000 Stück** zu verkaufen.

Wasserwerk Effringen,

OA. Nagold (Station Wildberg.)

Es sollen folgende **Bauarbeiten** mit Aushub der Fundamentgruben als **Ganzes** in **Eine** Hand vergeben werden.

Zwei Quellfassungen, veranschlagt zu . . .	M 2450.—
Ein Maschinenhäuschen .	„ 2758.—
Ein Hochbehälter in Stampfbeton . . .	„ 5708.—
Die gemauerten Schächte über den Leitungen und für die Ventilbrunnen, veranschlagt zu	„ 486.—
Die Pflasterarbeiten veranschlagt zu . . .	„ 312.—
zus.	M 11714.—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathause zu Effringen** zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten für das Wasserwerk Effringen OA. Nagold

versehen, bis zum **2. Mai ds. Js., mittags 12 Uhr,** portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Effringen, den 20. April 1893.

Schultheißenamt.

Wasserwerk Effringen,

O/A. Nagold, Station Wildberg.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche **Herstellung von Rohrgräben** in einer Gesamtlänge von 4400 Meter und in den veranschlagten Mengen von

2710 Kbm. Erdaushub,

1950 Kbm. Aushub in felsigem Boden, einschl. Wiederandecken, soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Effringen** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Effringen, O./A. Nagold

versehen, bis zum **2. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** portofrei an die **unterzeichnete Stelle** einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.

Effringen, den 20. April 1893.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wilhelm Federhaff
Johanna Scholle
Verlobte.

Cöln Calw — Bremen

April 1893.

F. Forstbauer
Louise Jung
Verlobte.

Tübingen — Calw

April 1893.

Die Verlobung ihrer Kinder
Bertha und **Georg**
beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Friedrich Kohler und **Frau,** Calw. — **Georg Blessing,** Stuttgart.

April 1893.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 29. April, nachm. 2 1/2 Uhr, im Bad. Hof in Calw. Männerchöre von Heim.

Müller.

Calw.

Ev. Männerverein.

Zusammenkunft Dienstag, den 25. April, abends 8 Uhr, bei Dreiß.

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Entrichtung der Monatsbeiträge.
3) Bilder aus der Pariser Kommune vom Jahr 1871.

Vorstand.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns beim Hinscheiden und Begräbnis unserer teuren und unvergeßlichen Gattin und Mutter

Pauline Karoline Seiz,
geb. Lustnauer,

liebevolle und tröstende Teilnahme bezeugten, sagen hiemit ihren aufrichtigen und herzlichen Dank

die Hinterbliebenen.

Strohhüte,

in schöner Auswahl, empfiehlt billigst

G. Beißer.

Zur Mostbereitung

empfehle ich eine neue Sendung von

Corinthen
und
Rosinen

in frischer Ware sehr billig, ferner

Weinsteinsäure

zur Beimischung.

Emil Georgii.

Meine Liegenschaft,

die frühere Saffianfabrik, bestehend aus den Gebäuden Nr. 45 und 45 a—g, ca. 240 Ar Wiesen, Garten und Hofraum rings um die Gebäude, mit Wasserkraft und vorzüglichem, reichlichem Trinkwasser, setze ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber zur Besichtigung ein.

Eduard Zahn in Hirsau.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ziehung garantiert
28.—29. April
1893.

Wir haben mit unserem Los-Vorrat **vollständig** geräumt und sind dieselben **à 2 Mk.** pr. Stück, **11 Stück 20 Mk.**, nur noch wenige Tage zu haben bei:

C. Breitmeyer, Losgeschäft, Stuttgart.
H. Fischer, Losgeschäft, Stuttgart.

Hauptgewinn bar Mk. 20,000, Mk. 10,000, zus. 58,500 Mark.

Die Generalagentur der Brenzlotterie.

Die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
in CALW
liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Geschäftsübergaben. Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Hrn. **Wilhelm Sommer** dahier verkauft habe.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
W. Kingeter.

Bezugnehmend an Obiges, teile ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst mit, daß ich das

Spezerei- und Flaschenbiergeschäft

weiter führe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer reell und pünktlich zu bedienen.

Besonders empfehle mein **Stuttgarter Lagerbier** aus der Brauerei Wulle.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

hochachtungsvoll
Wilhelm Sommer,
Inselstraße.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Einen kräftigen, wohlerzogenen
Jungen
nimmt in die **Lehre**
Chr. Stürner, Schmied.

Ein aus der Lehre entlassener
Bäckergehilfe
kann gleich eintreten, event. würde auch ein geordneter junger Mensch in die **Lehre** genommen.
Bäckermeister **Hammer.**

Ein braver, ehrlicher, junger Mensch im Alter von 15 bis 16 Jahren wird als
Hausbursche
gesucht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein jüngeres, geordnetes Mädchen wird als
Kindsmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Spezialität
in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 ℳ in Calw bei **Wieland & Pfleiderer,** (alte Apotheke) und **Ernst Unger** in Gechingen.

Teinach.
Mittwoch, den 26. d. M., werden 30 bis 35 Ztr.
Heu und Oehmd
verkauft bei
Fr. Pfrommer, Bäcker.

Merklingen.
Einige Wagen masch.-gedrosch.
Stroh
verkauft
L. Walter.

Station Teinach.
Einige Wagen
Sägmehl
kann sofort abgeben
Joh. Theurer.

Knecht-Gesuch.

Einen durchaus soliden, tüchtigen Knecht sucht zu sofortigem Eintritt
F. Ziegler z. „Hirsch",
Gechingen.

Wohnung
auf Jakobi zu vermieten an eine Familie ohne Kinder.
Louis Giebenrath,
Bahnhofstraße.

Calmbach.
Ein bis zwei tüchtige
Zimmergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Jakob Schanz,** Zimmermeister.

Alzenberg.
Einen Einspänner-Pritschenwagen
mit **Federn** hat zu verkaufen
Ulrich Lörcher.

Maurer- und Steinspitzer-Gesuch.

20 tüchtige im Hausteinversetzen geübte Maurer und 15 Steinspitzer finden sofort Beschäftigung bei
Karl Rehm, Bauführer,
Kirchenneubau Hörden bei Rastatt.

Für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände aller Art
an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:
Hr. **O. Bihlmaier,** J. C. Maier's Nachfolger, Calw.
„ **J. Seeger,** Kfm. Neubulach.
„ **H. Wiedenmayer,** Kaufmann, Zavelstein.
„ **Ernst Unger,** Kfm., Gechingen,
„ **Gust. Beil,** Kfm., Liebenzell.
„ **Gottl. Schwämmle,** Bäcker, Teinach.
„ **Joh. Rall,** Kfm., Neuweiler.
„ **Friedr. Moser,** Kfm., Wildberg.

Ein kleines
Logis,
für eine kleinere Familie, hat bis Jakobi zu vermieten
Johannes Kömpf im Zwinger.

Logis.

Ein Zimmer, Küche und Holzkammer ist bis Jakobi zu vermieten bei
Fetzer, Bischoffstraße.

Ein freundliches
Logis
von 3 Zimmern samt Zubehör, hat auf Jakobi zu vermieten
Bäcker Kraushaar.

Auf Jakobi habe ich an eine kleinere Familie eine freundliche
Wohnung
samt Zubehör zu vermieten.
Georg Jung.

Stroh-Verkauf.

Ein größeres Quantum schönes **Weizenstroh** wird zum Preise von ℳ **2. 80** pr. Ztr. ab Hof gegen bar abgegeben.
Guts-Verwaltung Klingerhof,
Station Renningen.

Ein freundliches
Zimmer
mit **Bühnekammer** ist zu vermieten. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Altburg.
Mittwoch, den 26. April, verkauft **reine**

Milchschweine
Johann Georg Baier.

Hiezu 2 Beilagen: **Rich. Brandt's Schweizerpillen** betreffend, sowie ein Prospekt der Firma Eberhard Fetzer in Stuttgart **Brenzer und Freiburger Loose.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.